

Hypopen von *Tyroglyphus Wasmanni* Mon., die auf *Formica sanguinea* und deren Hilfsaneisen schmarotzen.¹⁾

Ich gebe eine Abbildung der Parasiten von *Coenochilus*, nach mikroskopischen Dauerpräparaten angefertigt (Fig. 5). Dieselbe parasitische *Uropodine* ist auch massenhaft in dem Acarinenmaterial vertreten, welches Brauns aus demselben Neste von *Termes tubicola* mir übersandte. Außerdem

¹⁾ Vgl. meine Mitteilungen im „Zool. Anzeiger“, 1897, n. 0 531. I. Über Hypopen in Ameisennestern.

befinden sich darunter zwei *Loelaps*-Arten, deren eine unserem *Loelaps cuneifer* Mich. ähnlich und zugleich mit vielen Nymphen in Menge vertreten ist. Von der zweiten, kleineren *Loelaps*-Art ist eine geringere Anzahl vorhanden. Endlich findet sich in demselben Material noch eine wahrscheinlich einer neuen Gattung und Art angehörige *Acarine* von sehr merkwürdigem Aussehen. Sie gleicht einem großen, herzförmigen *Antennophorus*, hat aber noch viel vollkommen fühlernähnliche Vorderbeine und eine völlig ausgehöhlte Ventralseite.

(Schluß folgt.)

Über die Mycetophiliden (*Sciophilinae*) des Bernsteins.

Von Fernand Meunier, Brüssel.

(Mit 8 Figuren.)

Bei eingehendem Studium von nahezu 1000 Mycetophiliden des Bernsteins habe ich mich hauptsächlich bemüht, die wahrscheinliche Entwicklung der *Sciophilinae* zu beobachten und zu verfolgen.

In einer früheren Abhandlung^{*)} hatte ich bereits auf die Wichtigkeit der Hilfsader (vena mediastinalis) und die, dieselbe mit der ersten Längsader verbindende kleine Querader aufmerksam zu machen versucht, da deren Verschiedenartigkeit ungemein interessante phylogenetische Anhaltspunkte für die natürliche Zusammenstellung der *Cyclorapha* im allgemeinen und der *Orthorapha* (*Sciophilinae*) im besonderen aufzuweisen scheint. Die mutmaßliche Entwicklung dieser Dipteren, vorläufig nur auf zwei, allerdings wichtige, Charaktermerkmale gestützt, kann natürlich erst nach noch weiterem vergleichendem Studium der Fühler, Taster und der übrigen Organe der europäischen und exotischen Arten unabwiesbar festgestellt oder verworfen werden.

Wenn nämlich einerseits die *Sciophilinae* zu Gunsten der Evolutionstheorie zu stimmen scheinen, so darf man andererseits nicht außer Betracht lassen, daß die Abzweigung *Tetragoneurinae* (nov. sub Fam.) nur wenig oder gar keine Veränderung erlitten zu haben scheint. Des weiteren sind manche Gattungen der Mycetophiliden — vom

phylogenetischen Standpunkte aus betrachtet — so verschieden untereinander, daß es fast unmöglich ist, ihre morphologische Entfaltung zu verfolgen und den Urtypus der Mycetophiliden erkennen und herausfinden zu können^{*)}.

Beigefügte Tabelle stellt die verwandtschaftlichen Charaktere der lebenden sowohl als der fossilen *Sciophilinae* übersichtlich dar:
A. Die Hilfsader vereinigt sich mit dem Flügelrand ungefähr gegen die Mitte desselben. Zwei Längsadern gegabelt.

I. Viereckige Zelle (unregelmäßiges Viereck) groß, Querader in die Mitte dieser Zelle einmündend.

Empheria Winn., Fig. I.
Lebende Gattung.

II. Viereckige Zelle (unregelmäßiges Viereck) mittelgroß, Querader in die Mitte dieser Zelle einmündend.

Sciophila Meig., Fig. II.

Lebende Gattung und im Bernstein.

III. Viereckige Zelle (quadratformig) klein, Querader an der gleichen Stelle einmündend wie die zur genannten Zelle gehörige, der Flügelbasis zunächst liegende Querader.

Lasiosoma Winn., Fig. III.

Lebende Gattung.

IV. Viereckige Zelle (unregelmäßiges Viereck), klein, Quer-

^{*)} Meunier, F.: Note sur quelques *Empidae* et *Mycetophilidae* et sur un curieux *Tipulidae* de l'ambre tertiaire. „Bull. Soc. Ent. de France“, No. 1, p. XIII—XV et 3 fig. Paris, 1895.

^{*)} In dem II. Teil meiner Monographie über die Dipteren vom unteren Oligocän des Samlandes werde ich versuchen, eine Tabelle über die wahrscheinliche Entwicklung der *Cecidomyidae* und *Mycetophilidae* zusammenzustellen.

ader außerhalb dieser Zelle mehr gegen die Flügelbasis gerückt.

Palaeoempalia Meun.,^{*)}, Fig. IV.

Nur im Bernstein.

V. Viereckige Zelle (quadratisch) sehr klein, Querader wie bei *Palaeoempalia*.

Empalia Winn., Fig. V.

Lebende Gattung.

B. Die Hilfsader erreicht nicht die Mitte des Flügelrandes. Zwei Längsadern gegabelt.

VII. Viereckige Zelle (quadratisch) klein, Hilfsader über die kleine Querader hinaus verlängert.

Polylepta Winn., Fig. VII.

Lebende Gattung.



Fig. I.

Empheria, Winnertz.



Fig. II.

Sciophila, Meig.



Fig. III.

Laiosoma, Winnertz.



Fig. IV.

Palaeoempalia, Meunier.



Fig. V.

Empalia, Winnertz.

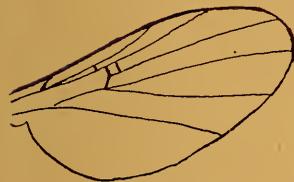


Fig. VI.

Staegeria, V. d. Wulp.



Fig. VII.

Polylepta, Winnertz.



Fig. VIII.

Loewiella, Meunier.

A.^{*)} Idem. Nur eine Längsader gegabelt.

VI. Viereckige Zelle (quadratisch) sehr klein (wahrscheinlich abweichende Gattung).

Staegeria V. d. Wulp, Fig. VI.

Lebende Gattung.

VIII. Wie *Polylepta*, Hilfsader jedoch nicht über die kleine Querader hinaus verlängert.

Loewiella Meun.^{*)}, Fig. VIII.

Nur im Bernstein.

Anmerkung: Bei den *Scudderiella* Meun. („Wiener Ent. Zeit.“, T. XIII, Heft 2, S. 62

^{*)} Meunier, F.: Sur un Mycetophilide de l'ambre tertiaire. „Bull. Soc. Ent. de France“, p. 218, Paris, 1897.

^{*)} Meunier, F.: Note sur les Mycetophilidae de l'ambre tertiaire. „Ann. Soc. Ent. de France“, T. LXIII, pp. CX—CXI. Paris, 1894.

bis 64, Wien, 1894), welche ich der Unterfamilie *Tetragoneurinae* einreibe, war es mir, selbst bei starker mikroskopischer Vergrößerung, unmöglich, das Vorhandensein einer Hilfsader zu konstatieren.

Fig. I, II, III, V, VI und VII habe ich, um die Evolutionstabelle verständlich und anschaulich zu machen, nach V. d. Wulp (*Diptera Neerlandica*) wiedergegeben.

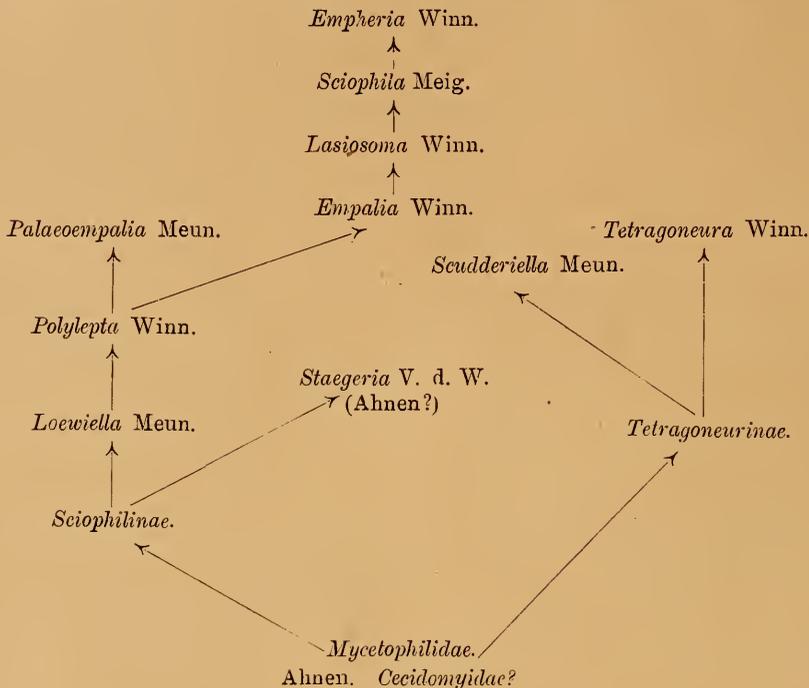
*

*

*

Hypothetisches Schema

der mutmaßlichen Evolution der *Sciophilinae* und *Tetragoneurinae*.



Über den Geschlechtsapparat von *Parnassius Mnemosyne* L.

Von Prof. N. Cholodkovsky in St. Petersburg.

(Mit einer Abbildung.)

Im Jahre 1886 habe ich eine ziemlich umfangreiche Arbeit über den männlichen Geschlechtsapparat der Lepidopteren veröffentlicht*, in welcher ich den Bau der männlichen Geschlechtsorgane von 154 Macro- und Microlepidopteren-Arten anatomisch und histologisch beschrieben habe. Leider ist diese Arbeit, weil russisch geschrieben**,

wenig bekannt geblieben, und bis jetzt begegnen wir in zoologischen Lehrbüchern der gänzlich falschen und längst veralteten Angabe, daß „die beiden langen Hodenkanäle zu einem Körper verpackt“ seien (Claus). Thatsächlich sind die Hoden der Lepidopteren ganz anders und viel mannigfaltiger gebaut. Bald sind nämlich derselben zwei (*Bombyx*, *Saturnia*, *Agria*, *Clostera*), bald nur ein einziger, unpaarer, aber mit zwei Ausführungsgängen (*vasa deferentia*) verbundener (die Mehrzahl der Lepidopteren), und überall entsprechen jedem der beiden Ausführungsgänge je vier (also im ganzen acht) Samenfollikel, welche sogar im unpaaren Hoden stets

*) Der männliche Geschlechtsapparat der Lepidopteren. St. Petersburg, 1886 (130 Seiten, 5 Tafeln).

**) Übrigens war ein kurzes Résumé dieser Arbeit in deutscher Sprache publiziert („Zoologischer Anzeiger“, No. 179, 1884).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Meunier Fernand Anatole

Artikel/Article: [Über die Mycetophiliden \(Sciophilinae\) des Bernsteins. 68-70](#)